

Die steinreichen Insulaner

Ein „geologisches Museum“ vor der Haustür

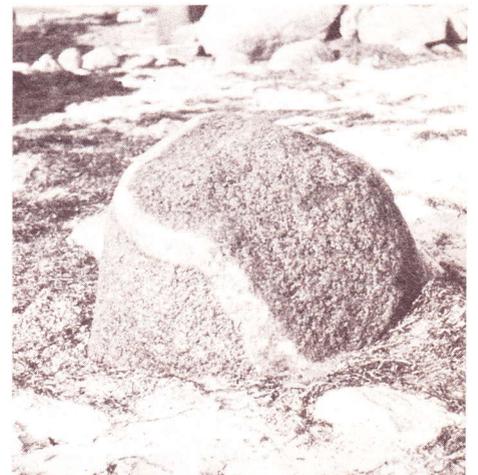
Gern und oft werden Vergleiche gezogen zwischen dem Strand der Poeler Außenküste und der Wismar-Bucht und dem „schönen“ Strand von Warnemünde. Und nicht nur die Urlauber und Binnenländer schwärmen von einem schönen breiten Sandstrand. Selten macht sich aber jemand Gedanken darüber, warum der Poeler Strand grobsandig und steinig ist.

Alle Strände wurden und werden von der See und dem Wetter gestaltet, und die Erde liefert das Material dazu. Breite Sandstrände mögen auf Binnenländer einen großen Eindruck machen. Daß sie aber eigentlich leblose Wüste sind, ist bei dem Gedanken an Sonne, Wasser und Sand meist nicht von Bedeutung. Daß andererseits der Poeler Strand voller Leben steckt, merkt hingegen sogar, wer nicht biologisch interessiert ist. Viele Arten von salzwasserträglichen Pflanzen bewachsen das Ufer und die ufernahen Ränder des Strandes. Oft sieht es aus, als versteckten sie sich hinter den Steinen. Der Seeboden ist bewachsen mit See gras und vielen Arten von Großalgen, die sich in windigen Zeiten ebenfalls am Strand zusammenfinden. Und zwischen all dem Steine in allen Größen und Formen. Ein Fachmann bezeichnete die Poeler Küstengebiete einmal als ein „geologisches Museum“, und bald jedes Jahr zum Sommerende finde ich an Stellen, wo Urlauber gelegen hatten, einige Steine zusammengetragen, die in ihrer Form oder mineralischen Struktur irgend etwas Auffälliges und Besonderes aufweisen.

Man muß nicht wissenschaftlicher Geologe sein, um die vielen kleinen und großen Steinbrocken am Strand beachtenswert und interessant zu finden. Auffällig ist, daß sie aus

recht unterschiedlichen Materialien bestehen wie Granit, Gneis, Porphy, Kalkstein, Sandstein, Feuerstein und noch anderen. Granit, Gneis, Porphy und andere kristalline Gesteine kommen in unserem Bereich aber weit und breit als Felsen oder Gebirge gar nicht vor. Am Strand liegen davon jedoch oft tonnen schwere Brocken, sogenannte Findlinge. Je mehr man sich mit den Steinen beschäftigt, um so größer wird dann das Verlangen, mehr oder alles über sie und ihre Herkunft zu erfahren, und allmählich bekommt man Achtung vor ihnen. Die Größe spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Ihr Alter und ihre Herkunft aber lassen uns Menschen doch recht klein erscheinen. Eine Million von Jahren zählt da nicht viel, und wenn wir versuchen, uns vorzustellen, daß aller Lehm, Sand, Ton oder die Millionen kleiner und großer Steine ursprünglich eine kompakte Gesteinsmasse war, die durch Veränderungen in der Erdkruste zerrissen, zermalen, verwittert, verschlammt und gefroren sich von Skandinavien aus als mit Steinen durchsetzte Schlamm- und Eismasse bis ins heutige Mitteleuropa schob und nach Jahrtausenden infolge Erwärmung auch wieder zurück „floß“, wenn wir versuchen, uns so etwas vorzustellen, dann geht das nicht. An Steilküstenabschnitten können wir uns zwar „ein Bild machen“ von den Schlamm- und Eismassen, die sich bis hierher schoben, abschmolzen, eintrockneten und nun vom Wasser allmählich wieder aufgeweicht und weggespült werden. Ob das aber der Realität entspricht, wissen wir nicht.

Wir sollten aber doch erkennen und begreifen, daß jeder Stein der Insel Poel seit für uns unvorstellbaren Zeiten ein Bruchstückchen



Granit mit Quarzader

Erde ist. Sind es Steine mit kristalliner Struktur wie Granit usw., dann haben wir sogar die „Originale“ vor uns. Sind es Sedimente wie Sandstein, Kalk- oder Feuerstein usw., dann wurden sie irgendwann einmal chemisch und physikalisch umgestaltet und verfestigten sich aus Schlamm (Kalkstein) oder chemischen Lösungen (Feuerstein) wieder zu festen Gesteinen, den Sedimenten. Alle kamen sie erst im Laufe der letzten Erdgeschichtsabschnitte mit dem Eis zu uns, als die Insel noch gar keine war. Da zu diesen Zeiten aber schon primitive Lebewesen existierten, können welche als Versteinerungen (oder Fossilien) in Sedimenten eingeschlossen sein. Und wer das Glück hat, einen Seeigel oder ein Bruchstück eines Abdruckes von ihm zu finden, sollte daran denken, daß er damit mehr als 200 Millionen Jahre in der Hand hält. - Und nun versuchen Sie einmal, am Warnemünder Strand einen Seeigel oder „Donnerkeil“ zu finden. Da muß man schon am steinigen Strand der Insel Poel suchen.

Heinz Nebrig



Strand beim „Blauen Stein“



Der „Blaue Stein“

Informationen des Bürgermeisters

Liebe Leser des „Poeler Inselblattes“!

Nach Überprüfung der Zahlungseingänge mußte ich feststellen, daß noch nicht alle Abonnenten das Inselblatt bezahlt haben. Aus diesem Grunde möchte ich Sie nochmals auffordern, den Jahresbetrag in der Gemeindeverwaltung bei Frau Machoy zu bezahlen bzw. auf das Konto der Raiffeisenbank Kirchdorf, Konto-Nr. 1324535 (BLZ 13061088) zu überweisen. Da die Zustellung der Zeitung durch viele neue Kräfte erfolgt, bitten wir für etwaige Unregelmäßigkeiten um Ihr Verständnis.

Wahls, Bürgermeister

EINLADUNG!

An alle Verpächter und Eigentümer von land- und forstwirtschaftlichen Flächen der Insel Poel!

Am **Freitag, dem 20. 3. 1992**, findet um **19.00 Uhr** in der Gaststätte „Zur Insel“ in Kirchdorf

**die Gründungsversammlung
der Jagdgenossenschaft**

der Gemeinde Insel Poel statt.

Wahls, Bürgermeister

Beschränkte Ausschreibung

Bezug nehmend auf den Artikel in der Januarausgabe im Poeler Inselblatt schreibt die Gemeinde das Wohnhaus ehemals L. Richter, Kirchdorf, Feldstraße 1, zum Verkauf aus. Die Wertermittlungsunterlagen können in der Gemeindeverwaltung bei Frau Machoy eingesehen werden.

Die Abgabe der Angebote ist bis zum 9. 3. 1992, 16.00 Uhr, möglich. Später eingereichte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Wahls, Bürgermeister

X Termine

- Wir laden ein zu einer öffentlichen Sprechstunde am 03.03.'92 von 10.30 bis 12.00 Uhr in die Gemeindeverwaltung Kirchdorf. Wir, der „**Verband Mitbürger in Not e.V.**“, helfen in Not geratenen Bürgern kostenlos bei der Vermittlung zwischen Bürgern und Ämtern sowie sozialen Einrichtungen und geben Unterstützung bei Antragstellungen und beim Ausfüllen von Formularen. Mit Rat und Hilfe können Sie auch bei persönlichen Problemen rechnen.

Wir können nicht finanziell oder pflegerisch tätig sein.

- **Neues aus dem „Poeler Kückennest“**

Am 03.03.'92 ist bei uns Fasching unter dem Motto:

„Heute hauen wir auf die Pauke - heute sind die Narren los!“

Erscheinen nur mit guter Laune und lustigem Kostüm!

Kerstin Köpnick

- **Angebot „Gymnastik mit Musik“**

Gymnastik mit Musik und Gymnastikgeräten macht Spaß und ist gesund! Die erste Gymnastikstunde ist am Mittwoch, dem 04. März '92, in der Schule. Bitte an geeignete Kleidung und Schuhe denken!

Für Voranmeldungen wäre ich sehr dankbar (kleiner Zettel in meinen Hausbriefkasten: Kirchdorf, Finkenweg 2 oder eine mündliche Vorinformation genügt).

Brigitte Nagel

- Die Gründungsveranstaltung des „**Fremdenverkehrsverein**“ findet am 04.03.'92 um 19.00 Uhr im Kirchdorfer Schulspeisungsraum statt.

- Am Donnerstag, dem 05.03.92, findet von 16.00 bis 17.00 Uhr im Sportlerheim in Kirchdorf ein **DAK-Sprechtag** statt.

Ein hauptamtlicher Mitarbeiter der Geschäftsstelle berät Versicherte, Betriebe und sonstige Auskunftssuchende in allen Fragen der Sozialversicherung und des Krankenkassenwahlrechts.

- Am **09.03.** findet eine **öffentliche Gemeindevertreterversammlung** statt. Ort: Schulspeisungsraum in Kirchdorf. Beginn: 19.00 Uhr.

- Das **Arbeitslosenzentrum Wismar** führt für die Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit Bedrohten am 19.03.'92 von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung eine Sprechstunde durch.

POLIZEI-REPORT

Ein Diebstahl wurde am 20.01.'92 in Kirchdorf, Str. d. Jugend, begangen, bei dem ein Autoradio das Ziel des Einbrechers war. Hierbei entstand erheblicher Sachschaden.

Am 31.01.'92 stellten die Ordnungshüter einen Fahrzeugführer, der mit 2,19 Promille Alkohol im Blut den Straßenverkehr unsicher machte.

An der Ecke Wismarsche Straße/Reuterhöhe kam es auf Grund unangemessener Geschwindigkeit bei Straßenglätte am 03.02.'92 zu einem Verkehrsunfall. Personen kamen nicht zu Schaden.

Bei einem Einbruch in's Sportlerheim am 03.02.'92 entwendeten Diebe 50,- DM.

Ebenfalls am 03.02.'92 wurde Anzeige wegen Diebstahls erstattet. In Neuhoof entwendeten Unbekannte Leergutkisten.

Ein schwerer Diebstahl ereignete sich am 07.02.'92 in der Gemeindeverwaltung. Die Einbrecher entkamen mit 2255,-DM.

Zu einem Wildunfall kam es am 10.02.'92 zwischen den Ortschaften Niendorf I und II. Ein Reh wechselte unvermittelt die Straßenseite.

Auf Grund ruhestörenden Lärms (Motorlärm) wurde ein Kirchdorfer Bürger laut § 117 (Ordnungswidrigkeiten) zur Rechenschaft gezogen. Laut § 117 kann in schweren Fällen eine Geldbuße bis zu 10.000 DM ausgesprochen werden.

Der Polizei-Posten in eigener Sache

In der Gemeinde kursieren Gerüchte, daß von namentlich genannten Jugendlichen Diebstahlhandlungen durchgeführt wurden und sie von Polizeikräften bereits überführt sind. Dies entspricht nicht den Tatsachen, und jeder Einwohner der Insel sollte mit derartigen Anschuldigungen vorsichtig umgehen. Erfolge bei der Aufklärung von Gesetzesverletzungen werden rechtzeitig im „Poeler Inselblatt“ bekanntgegeben.

Polizeimeister Härtel

• An alle Gewerbetreibenden der Insel Poel!

Für den Monat Juni '92 suchen wir für die Schüler der Klassen 8 - 10 freie Praktikumsstellen. Wir bitten die Betriebe um Unterstützung.

Interessenten melden sich bitte bis zum 31.03.'92 im Sekretariat der Realschule Kirchdorf, Tel. 219.

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨

• Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Falls Sie die Absicht haben, auf Ihren Grundstücken zu bauen, seien es Neubauten oder Anbauten bzw. Umbauten, möchten wir Sie informieren, da doch häufig Nachfragen dazu auftreten, welche Bauvorlagen Sie dazu beim zuständigen Bauordnungsamt einreichen müssen.

Auszug aus der Anordnung über Bauvorlagen, bautechnische Prüfung und Überwachung vom 13. August '90, Punkt 1., Allgemeines:

Dem Antrag auf Erteilung einer Baugenehmigung sind nach Maßgabe der folgenden Vorschriften als Bauvorlage beizufügen:

1. der Lageplan
2. die Bauzeichnungen
3. die Baubeschreibung
4. der Nachweis der Standsicherheit.

Werden größere Gebäude abgerissen, so bedarf es auch der Genehmigung durch das Bauamt.

• Der „**Poeler Volks-Chor e.V.**“ bittet alle, die noch Eigentum des ehemaligen Volkschores zu Hause haben (Chorbücher, Blusen ...), diese bei Frau Ute Freitag im Landwarenhaus abzugeben.

Der Vorstand

• Bibliothek aktuell:

Ab April möchte die Bibliothek einen Leserservice für ältere Bürger einrichten. Wer Probleme mit dem Weg zur Bibliothek hat, kann künftig unseren Leserservice nutzen. Die Bücher werden Ihnen nach Wunsch in regelmäßigen Abständen kostenlos ins Haus gebracht.

Interessenten melden sich bitte entweder in der Bibliothek, der Gemeindeverwaltung oder im Seniorentreff.



Eine Informationstafel mit Werbeteil wurde am Markt in Kirchdorf aufgestellt.

Foto: J. Pump

• Im Krabbenweg wird demnächst von Herrn Günter Müller ein „**Maschinenbau- und Jagdservice**“ eröffnet.

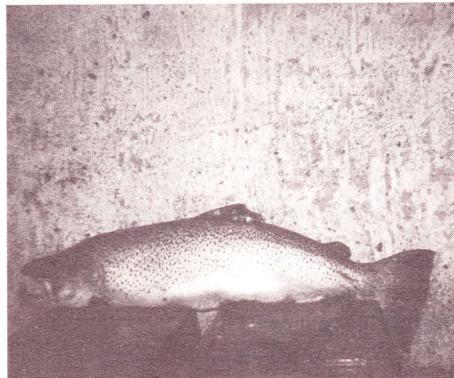
• Ab sofort sind in der Firma „**Tausend kleine Dinge**“ im Krabbenweg Sämereien erhältlich.

• Der **Altstoffhandel Martzahn** in Kirchdorf hält Gitterboxen - Paletten jederzeit (auch an Sonn- und Feiertagen) für Sie bereit. Sie haben die Möglichkeit, ohne Anmeldung folgende Altstoffe abzuliefern: Flaschen und Gläser, Zeitungen und Pappe, Alttextilien, Weichplaste, Kühlschränke. Keine Annahme von Schrott!

• Wer möchte ein eigenes Haus oder eine Eigentumswohnung?

Wir helfen Ihnen bei der Vermittlung und Finanzierung Ihres Traumhauses oder der Eigentumswohnung. Das Haus schlüsselfertig mit 150 qm Wohnfläche zu 225.000 DM.

Ansprechpartner: Werner Vogel, Weiten-dorf/Poel 1, Tel.: 393



Ein kapitaler Lachs ging den Timmendorfer Fischern Hans-Heinrich Hartig und Rüdiger Siggel ins Netz. Es ist bisher der größte Fisch dieser Gattung in ihrer lang-jährigen Praxis.

Immerhin brachte dieses Exemplar 18 kg auf die Waage und ist stattliche 110 cm lang.

Foto: J. Pump

Das **Arbeitslosenzentrum Wismar** des **Arbeitslosenverbandes Deutschland e.V.** führt kostenlose Beratungen zu Fragen der Arbeitslosigkeit und des Vorruhestandes durch, auf Wunsch auch individuell.

Täglich Sprechstunden in
Wismar, Scheuerstraße 2, Zimmer 407

Mo, Di, Mi 09 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr
Do 13 - 17 Uhr
Fr 09 - 12 Uhr

Oder rufen Sie an, Wismar 40 51, App. 63.

Metabo

**Neu bei Pierstorf
„Tausend kleine Dinge“
in Kirchdorf / Krabbenweg**

Ausleihdienst:

- Bohrmaschinen
- Bohrhammer
- Handkreissägen
- Winkelschleifer
- Akkuschauber
- Akkuheckenscheren (auch für Friedhöfe gut geeignet)
- Stichsäge

Alles Geräte von Metabo.

Gedanken zur Zeit

Kirchdorfer Schüler zum Thema Ausländer

Ausländer?

Du lebst hier - in Deutschland,
oder was machst Du?

Du lernst.

Du arbeitest.

Und - Du unterscheidest Dich von uns.
Worin?

In Deiner Hautfarbe, Deiner Sprache?

Aber ist das nicht egal?

Und - Probleme gibt es überall,
aber wir können sie lösen.

Katrin Gertz

Andere Menschen

Anders als du und ich -
ODER NICHT?

JA! - NEIN!

Ich weiß es nicht.

Andere Farbe, Sprache, andere Haare.

Doch was macht das schon.

ANDERS ALS DU UND ICH -
das macht mir nichts.

Sabine Woest

Sie leben wie wir.

Sie lernen wie wir.

Sie lieben wie wir.

Sie sterben wie wir.

und

Sie sind doch anders
als wir!

Ina Galitz

Klartext

Protokollauszug aus der Hauptausschußsitzung vom 20.01.'92

Flächennutzungs- und Bebauungsplan

Herr Reck und Herr Blaschczok von der Zeltplatz- und Campingplatz GmbH stellten den Abgeordneten ihre Projektstudie vor. Als grundlegende Maßnahme wurden die Rekonstruktionen der Sanitäranlagen, Bau eines Rezeptionsgebäudes und Erneuerung der Wasser- und Abwasseranlagen angesprochen. Im Projekt eingearbeitet war auch die Erweiterung des Campingplatzes.

Das Landesbauförderungsamt Schwerin meldete Bedenken gegen die Erweiterung des Campingplatzes wegen ungenügender Beachtung des Landschaftsschutzgesetzes an.

Bebauung Timmendorf- Innenbereich

Die Abgeordneten kritisierten, daß bis zum heutigen Tag noch keine Studie vom Architekten Herrn Gooth vorliegt trotz mehrerer Terminabsprachen seit Oktober 1991.

- Der Hauptausschuß beschließt, den freigebliebenen Raum Kinderkrippe (alte Schule) an C. Werner zur Ausübung einer Physiotherapie zu verpachten.

- Der Hauptausschuß hat keine Einwände gegen die Einsetzung von Frau Ina Pedal als stellvertretende Schulleiterin.

- Der Hauptausschuß stimmt der 3. Änderung des Nachtragshaushaltes 1991 zu.

- Abgeordneter Herr Saegebarth informierte die Abgeordneten über die Problematik „Elternbeiträge“ in den Einrichtungen. Der Finanzausschuß sollte die Möglichkeiten überprüfen, wie soziale Gesichtspunkte berücksichtigt werden können.

Zur Verfahrensweise der Panthera Yachtgesellschaft

Herr Kandler erklärte sich nicht mit der Verfahrensweise der Sportbootgesellschaft einverstanden. Sich über den Inhalt des Konzeptes zu informieren, ist Aufgabe des Wirtschaftsausschusses.

- Die ehemaligen Gutshäuser Fährdorf und Oertzenhof wurden aus der kommunalen Verwaltung an die Eigentümer übergeben.

Ehemaliges FDGB-Heim:

Der mögliche Pächter ist zurückgetreten. Er war nicht mit dem Pachtvertrag der Treuhand einverstanden.

Auszug aus dem Protokoll der öffentlichen Gemeindevertretersitzung vom 27.01.'92

Bericht des Polizeipostens:

Auf Grund von Mangel an Beweisen kann die Polizei oft nichts unternehmen. Die Bevölkerung wird gebeten, zur Aufklärung von Strafdelikten mit beizutragen.

- Die Gemeindevertretung stimmt dem 3. Nachtrag zum Verwaltungshaushalt 1991 mit einer Fehlbedarfszuweisung - gesamt 51,4 TDM - und der Planveränderung zum Vermögenshaushalt 1991 mit insgesamt 0,8 TDM zu.

- Die Gemeindeverwaltung stimmt zu, daß das Objekt Kickelberg in Kirchdorf für die Unterbringung und Integration von Aussiedlern durch die Kreisverwaltung / Sozialamt genutzt wird. Meinung des Abgeordneten Koal: das Objekt müßte modernisiert werden. Offen blieb, ob dafür Mittel zur Verfügung stehen.

Für das Gebiet Oertzenhof wird ein Bebauungsplan aufgestellt.

Planziele: Abrundung des Ortskernes, Festsetzung von Gestaltungsrichtlinien für neue Wohngebäude.

Mit der Ausarbeitung des Entwurfs soll das Architektur- und Ingenieurbüro Karstadt und Köhler in Wismar beauftragt werden. Eine öffentliche Bürgerbeteiligung ist vorgesehen.

Aufstellungsbeschluß für die Bebauung Fährdorf/Ort:

Abrundung des Ortskernes, Festsetzung von Gestaltungsrichtlinien, Festsetzung der Bebauungsflächen für den Ort Fährdorf.

- Die Gemeindevertretung stimmt der Nichtweiterbeschäftigung in der Gemeindeverwaltung von Herrn Wolfgang Sylupp auf Grund seiner MfS/AFS-Mitarbeit zu. Die außerordentliche Kündigung erfolgt auf der Grundlage des Einigungsvertrages. Alle Abgeordneten wurden in dieser Hinsicht überprüft.

Es wurde festgestellt, daß kein Abgeordneter für die Staatssicherheit tätig gewesen ist. Die Gemeindevertretung beschließt, daß alle Angestellten der Verwaltung auf eine eventuelle MfS-Mitarbeit überprüft werden.

Auszug aus dem Protokoll der Hauptausschußsitzung vom 03.02.'91

Vorstellung zur Bebauung Timmendorf

Nutzungsverteilung: Zentraler Bereich Mischnutzung von Wohnungen und Hafenstraße (Geschäfte und Cafés) um den Leuchtturm. Ergänzung: Nutzungsbereich/Wochenendgebiet:

- geschwungene Straßenverläufe
- Hafenbeckenergänzung
- Überwachungshaus der Lotsen mit eingliedern.

Räumliche Trennung zwischen Campingplatz und Wohnnutzung - Tendenz: Nordseite Hafen als parkartige, naturnah angelegte Naturgruppe.

Räumliche Trennung zum Parkplatz, um das Hineinfahren in die Promenade zu verhindern.

Objekt Schwarzer Busch (FDGB-Heim)

Die Treuhand fordert lückenlosen Eigentumsnachweis bis 1993. Mit den Grundbuchämtern Wismar, Stralsund und Greifswald sind bereits Rücksprachen erfolgt. Zwei Bewerbungen liegen vor. Keine genaue Feststellung des Verkehrswertes, da ungenaue Grundstücksgrenzen vorliegen. Die Vermessung wurde eingeleitet. Den Bewohnern der vier Eigenheime (zum Heim zugehörig) sollte Vorkaufsrecht eingeräumt werden.

- Zum Objekt Neuhof liegen mehrere Bewerbungen zur Nutzung vor.

Objekt Trauerhalle:

Nach vorheriger Absprache mit Pastor Glüer wird die Trauerhalle den in Wismar ansässigen Bestattungsinstituten angeboten. Die Nutzung wird vertraglich geregelt. Ballach und Hansen GmbH mit Sitz in Wismar sowie Neukloster zeigen Interesse. Der Verkehrswert des Grundstückes ist mit 60 TDM festgelegt.

Wohnungsverkauf:

Insgesamt wurden 22 WE verkauft. Weitere 40 Bewerbungen für Wohnungen liegen vor. Durch starke Zinsbelastung wird sich wahrscheinlich der Kaufpreis erhöhen.

Technologiezentrum Malchow:

Ein Technologiezentrum soll entstehen (Bio- und Umwelttechnologie).

Ein Förderverein wird gegründet mit Beteiligung der Kreisverwaltung Wismar und der Gemeinde Insel Poel.

Gegenwärtig werden Verhandlungen mit der Treuhand geführt zwecks Übernahme der ehemaligen Einrichtung der Züchtungsforschung in Malchow.

Auszug aus dem Protokoll der Hauptausschußsitzung vom 17.02.'92

Studie Objekt „Forelle“ Niendorf:

- Fischzucht und Fischverarbeitung
- Aufbau einer Gastronomie
- Errichtung eines angepaßten Segelsteiges
- Servicestation für Boote und Fischer
- 10 bis 15 Arbeitsplätze werden geschaffen

Investition noch nicht möglich, da die Entscheidung der Treuhänder nicht vorliegt.

• Die Gemeindevertretung wird sich nochmals mit der Thematik „Windkraftanlagen“ beschäftigen.

• Der Hauptausschuß beschließt, die Kaserne am Schwarzen Busch zur Bewirtschaftung an das Fremdenverkehrsamt zu übergeben. Damit soll gleichzeitig mehr Sicherheit bezüglich der Ordnung in diesem Objekt gewährleistet werden.

• Der Hauptausschuß beschließt, die Vorlage „Inselfestspiele“ zur Beratung an den Kultur- und Wirtschaftsausschuß unter Einbeziehung von Frau Evers zu verweisen. Es sollen konkrete Vorstellungen erarbeitet werden.

Errichtung von Telefonzellen:

- Kirchdorf Schlundt/Nass
- Ecke Strandstraße/Straße der Jugend
- Fährdorf und Timmendorf (nähe Zeltplatzanmeldung)

Weiterer Vorschlag: Malchow-Dorf

Landwirtschaftlicher Wegebau:

Oertzenhof, Kaltenhof, Kaltenhöfer-Weg bis Straße Schwarzer Busch wird vorbereitet. Die finanziellen Mittel sind vom Land noch nicht befürwortet.

• Umpflasterung der Straße Ortsausgang Oertzenhof bis Wendeschleife Schwaßmann/Lindner (gleichzeitige Vorbereitung), von Wendeschleife Schwaßmann/Lindner bis Wendeschleife Strand. Von Sportlerheim bis Ortsausgang Neubauten Oertzenhof Asphaltierung.

• Das Poeler Wappen wurde von Heraldikern überarbeitet und zur Genehmigung an das Innenministerium Schwerin eingereicht.

Information aus dem Bereich Ordnung

Nach Abstimmung im Bauausschuß wird in Vorbereitung der Saison die Verkehrsführung in der Ortslage Kirchdorf verändert. Es ist vorgesehen, vorwiegend Einbahnstraßen anzubieten. Weiterhin wird die Unterordnung der Straßen in diesem Bereich (bis auf die Str. d. Jugend) aufgehoben. Der gesamte Bereich wird als 30 km/h-Zone ausgemalnt.

Fußball

Die A-Jugendmannschaft des Poeler SV war das erste Mal Gastgeber eines Hallenturnieres.

Am 25.01.'92 organisierte die A-Jugend des Poeler SV erstmalig ein Hallenturnier. Da die Kapazität der Kirchdorfer Turnhalle für 8 Mannschaften nicht ausreichend war, wick man in die Halle nach Dorf Mecklenburg aus. Dank hierfür gilt Herrn Bachler und allen anderen Helfern, die das gute Gelingen des Turnieres mit ermöglichten.

Als Gastgeber war der Poeler SV natürlich mit zwei Mannschaften beteiligt. Der Poeler SV I zog ins Endspiel gegen Fiko Rostock ein. Die zweite Vertretung mußte sich leider nur mit dem Spiel um Platz 7 zufrieden geben, welches dann aber gegen Motor Süd Neubrandenburg gewonnen werden konnte.

Im Endspiel gelang dem Poeler SV ein Sieg. Die Trophäe blieb somit beim Hausherren.

Nun hoffen die Poeler Kicker, daß dieses Turnier mit Hilfe von Sponsoren zur Tradition wird. Für das geplante Sommerturnier haben bereits zwei Sponsoren ihre Hilfe zugesagt.

Wir zwischen den Großen, wie soll das werden?

Am 18.01.'92 nahm die B-Jugendmannschaft am „Tollense-Cup '92“ in Neubrandenburg teil. Große Hoffnungen hatte man allerdings nicht, und der letzte Platz schien vorprogrammiert. Doch die Skeptiker wurden eines Besseren belehrt, denn am Ende des Turnieres sprang ein achtbarer 6. Platz unter zwölf Teilnehmern heraus.

So wurde z.B. in der Vorrunde gegen Blau-Weiß 90 Berlin ein 1:1 erreicht. Gegen den FC Hansa hielt man bis eine Minute vor dem Schlußpfiff noch ein Unentschieden, doch fehlende Cleverness machte schließlich doch ein 0:2 daraus. Am Ende reichte es zum dritten Platz in der Vorrunde und zur Teilnahme am Spiel um Platz 5. Der Gegner war kein Geringerer als der Hamburger SV. Nach großem Kampf verlor man nach einem Siebenmeterschießen mit 1:2.

Diese Maßnahme macht sich auf Grund des laufend anwachsenden Verkehrsaufkommens notwendig. Eine Begrenzung der Tonnage ist nicht vorgesehen.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, daß die in Kirchdorf ansässigen Gewerbetreibenden und Händler ihre Lieferfirmen bei Bestellungen auf die Enge der Straßen aufmerksam zu machen haben. Zur Zeit entstehen erhebliche Schäden der

Auf Grund dieses starken Teilnehmerfeldes ist doch diese gute Platzierung als kleine Sensation anzusehen. Die gesamte Mannschaft vollbrachte eine sehr gute Leistung. Besonders hervorzuheben ist der Torwart Thomas Post.

Auf diesem Wege möchten sich die Sportler des Poeler SV bei Herrn Reiner Bank recht herzlich bedanken, der sich mit seinem Kleintransporter zur Verfügung stellte und somit die Fahrt zum Turnier-Ort ermöglichte.

B-Jugend / Poeler SV

Ergebnisse und Ansetzungen des Poeler SV I und II

01.02. Stieten I - Poeler SV I	3 : 1
08.02. SV Crivitz - Poeler SV I	3 : 0
15.02. TSG Schönberg - Poeler SV I	1 : 0
01.02. Poeler SV II - Krusenhausen	0 : 8
08.02. Poeler SV II - Poeler SV Jun.	2 : 2
15.02. Schönberg - Poeler SV II	2 : 6
(Die Tore schossen: Ewert 3, Wilkens, Moll, Kröning je 1)	

Punktspiele

22.02. Poeler SV I - TSG Wismar II	14.00 Uhr
29.02. Poeler SV I - SV Brüsewitz	14.00 Uhr
07.03. TSG Gadebusch - Poeler SV I	14.00 Uhr
22.03. Post Wismar - Poeler SV II	12.15 Uhr (Abfahrt)

Ergebnisse des ersten Punktspiels der Rückrunde am 23.02.'92

Poeler SV I - TSG II Wismar 3:1

Poel I zeigte eine gute Gesamtleistung, aus der Nico Wilcken als zweifacher Torschütze herausragte. Ein weiteres Tor schoß Torsten Wieck.

Auch die II. Poeler Herren des Poeler SV konnten im ersten Punktspiel überzeugen. Die Mannschaft siegte verdient im ersten Auswärtsspiel gegen Post Wismar II 6:1. Torschützen: O. Kröning (3), U. Möller (1), H. Eggert (1) sowie ein Eigentor der Kontrahenten aus Wismar.

Helmut Eggert

Gewege beim Befahren durch LKW-Lastzüge und Sattelaufleger bei den Anlieferungen.

In jedem Fall ist es nicht möglich, den Verursacher zu ermitteln.

In der nächsten Ausgabe des „Inselblattes“ wird weiter über die geplante Straßenführung und Beschilderung berichtet.

Ordnungswesen, Gruschwitz

Gute Aussichten für den Tourismus auf der Insel Poel

Im letzten Sommer wurde das touristische Angebot der Insel Poel von vielen Urlaubern aus Ost- und Westdeutschland in Anspruch genommen. Trotz der erfreulich großen Nachfrage hat sich aber gezeigt, daß die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Gäste sich geändert haben. Das Angebot der touristischen Einrichtungen muß sich in Zukunft stärker an den Wünschen der Touristen orientieren und ist deshalb zu erweitern und zu verbessern.

Die Gemeindeverwaltung der Insel Poel hat aus diesem Grund ein Gutachten in Auftrag gegeben, das einmal die Stärken und Schwächen der gesamten Insel zusammenfassen und ihre touristische Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen soll.

Als Gutachter wurde die Unternehmensberatungsgesellschaft MC Marketing Cooperation AG verpflichtet, die bereits ein Wirtschaftskonzept für die Region Wismar/Schwerin erarbeitet hat und die Insel daher gut kennt. Das Gutachten wurde aus Mitteln der Landesregierung gefördert. Nach 2 Monaten intensiver Arbeit wurde das Ergebnis im Februar in Form eines Berichtsbandes an die Gemeindeverwaltung der Insel Poel übergeben.

Ziel dieses Gutachtens ist es, ein Rahmenkonzept für die touristische Entwicklung der Insel zu erarbeiten, um die Beschäftigung auf der Insel langfristig zu sichern. Die Bedürfnisse der Bevölkerung sowie der Schutz der Natur und Umwelt wurden als weitere Zielsetzungen in dem Konzept berücksichtigt.

Nach Meinung der Berater hat die Insel auch in Zukunft hervorragende Chancen im Tourismus. Die noch relativ unberührte Natur, die reizvolle Landschaft und Ostseeküste stellen für die Zukunft die wichtigsten „Pfund“ dar. Gerade deshalb muß mit ihnen

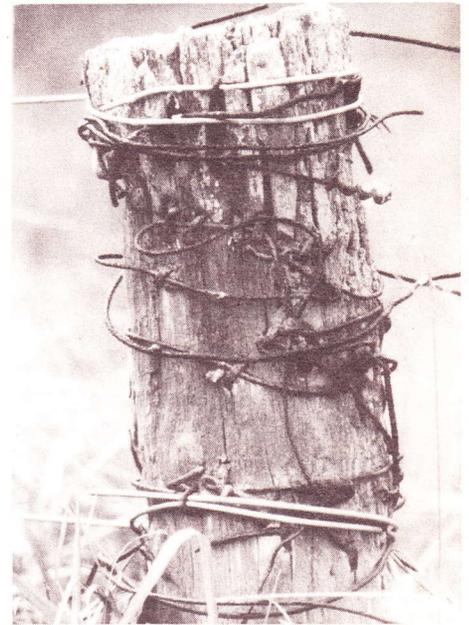
in Zukunft besonders vorsichtig umgegangen werden.

Damit ist die Insel besonders für aktive und passive Erholungs- und Gesundheitsurlauber sowie für Landschafts- und Natururlauber interessant. Diese Touristen werden in Zukunft die wichtigsten Zielgruppen für die touristische Entwicklung der Insel darstellen.

Um die Wünsche dieser Touristen in Zukunft entsprechend erfüllen zu können, muß das vorhandene Angebot an Einrichtungen und Veranstaltungen sowohl qualitativ verbessert als auch mengenmäßig angepaßt werden. Dieses gilt insbesondere für die Übernachtungs- und Beherbergungsbetriebe. Des weiteren sind entsprechende Maßnahmen zum gezielten Aufbau der Kommunikationsmöglichkeiten und der Abwasserentsorgung von hoher Bedeutung.

Der Tourismus wird somit zum Haupterwerbszweig auf der Insel werden und durch kleinere, umweltfreundlichere Gewerbeunternehmen aus dem Dienstleistungsbereich (z.B. Sparkasse oder Reparaturunternehmen), dem Handelsbereich und dem Industrie- und Agrarbereich sinnvoll ergänzt werden. Zur Verlängerung der Saison liegen einige Vorschläge vor, wie z.B. das Angebot von Sprach- und Bildungsreisen, die unabhängig von der jeweiligen Jahreszeit sind.

Die Gemeindeverwaltung der Insel Poel will dieses Konzept schon in den nächsten Sitzungen der Ausschüsse der Gemeinde vorstellen und diskutieren lassen. Danach soll dann das Konzept in einer oder mehreren Veranstaltungen den Bürgern vorgestellt werden. Denn nur wenn die Bevölkerung hinter dem Konzept steht, wird die touristische Entwicklung der Insel in Zukunft erfolgreich sein.



Ein altherwürdiger Koppelpfahl. Foto: B. Nagel

Abbruch des Steilufers am Weststrand.

Foto: Heinrich



Rezeptvorschlag für 1992

Man nehme zwölf Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst, zerlege jeden Monat in dreißig oder einunddreißig Tage, so daß der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Es wird jeder Tag einzeln angerichtet aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Eßlöffel Optimismus hinzu, einen Eßlöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt.

Dann wird die Masse mit viel Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit.

Dieses Rezept erhielt die Redaktion von Frau Erika Doering aus Celle, eine eifrige Leserin des „Poeler Inselblattes“. Herzlichen Dank hierfür.



Schlickwehr im Kirchdorfer Hafen. Hier noch ohne Steg. Eine alte Aufnahme aus dem Jahre 1938. Foto: H.-G. Wentzel

Eine Poeler Anekdote

Es war um die Jahrhundertwende. Damals gab es noch keine Ablieferungsstellen für die Fischer der Insel Poel. Sie mußten jedoch morgens sehr früh in Wismar sein, um hier an Aufkäufer, Fischfrauen oder Straßenhändler die in der Nacht gefangenen Fische zu verkaufen. Deshalb hatten die Fischer an verschiedenen Stellen wie am Kuhlenleck und Marleck bei Langenwerder, Weitendorf und Kirchdorf ein sogenanntes Fischboot liegen. Zwei Fischer brachten mit diesen Booten die Fänge aller Fischer nach Wismar. Das bedeutete für die, deren Törn es gerade war, viel Anstrengung und vor allem wenig Schlaf.

Einmal fügte es sich, daß Ernst Schoof segeln mußte. Als die Rede darauf kam, wer am Törn sei, meldete sich niemand, auch Ernst nicht. Es war schlechtes Wetter. Er mochte einfach nicht. Hin und her ging die Frage, aber keine Antwort war zu hören. Die Fischer wußten aber, daß Ernst an der Reihe war, jedoch ihn herauszufordern, wagte keiner. Ernst konnte fürchterlich aufbrausend werden und besaß ungewöhnliche

Körperkräfte, die keiner an sich verspüren mochte. Unter den versammelten Fischern befand sich auch der Sohn Robert Schoof. Als alles still blieb, meldete sich schließlich Roberting und sagte: „Vadder, du büst doch an Törn, du mößt doch nah Stadt!“ Da aber brauste Ernst auf und brüllte den Sohn an: „Kein Minsch seggt, ick sall nah Stadt, un du rore voßkoppte Judas, du seggst, ick sall nah Stadt? Täuf, dat sall di upgarn!“ Robert erschrak, er kannte ja seinen Vater. Darum lenkte er ängstlich ein: „Ja, Vadder, denn will ick woll för di hensägeln!“ „Oh, Roberting, wißt du för mi nah Stadt? Hier mien Soehn, hest föftig Penning un denn sägelst du hen!“

Ja, so schnell konnte sich Ernst Schoof wieder besänftigen. Er war eine lästige Arbeit für diese Nacht los und konnte schlafen. Fünfzig Pfennige waren für die damalige Zeit viel Geld, wurde doch für eine Stiege Schollen (zwanzig) nur ein Preis von 60 Pfennigen erzielt.

Rudolf Breidenmoser †

Zum ersten Mal auf Poel

Daß ich später einmal auf Poel selbst werden würde, ahnte ich 1954 noch nicht. Da fuhr ich auf einem Saßnitzer 24 m Kutter und kannte zwar Bornholm, Gotland und auch die Nordsee, wußte aber nur annähernd, daß es da irgendwo eine Insel namens Poel gab.

Im Winter 1954/55 war die gesamte westliche Ostsee vereist, aber aus irgendeinem Grund sollte unser Kutter nach Wismar. So kämpften wir uns also durch lockere Eisrinnen und zwischen Packeiswällen hindurch westwärts, bis wir irgendwann Land in Sicht bekamen, eine flache Gegend und mittendrin wie eine Ansteuerungsmarke ein schwarzer Busch. Das Eis wurde dichter, und als es nachmittags dämmerte, liefen wir einen kleinen Hafen an, um die Nacht über dort liegenzubleiben. Ein Leuchtturm, ein paar Häuser und zwei kleine Molen, das war alles. Kaum paßte unser Kutter dort hinein. Das sei Timmendorf, sagte der

Schipper. Und kein Krug, kein Bier - und wir hatten solchen Durst!

Mit dem untrüglichen Richtungsgefühl des Seemanns machten wir uns in stockdunkler Nacht auf, um auf dieser einsamen Insel eine Bierquelle zu suchen. Wie ich heute weiß, gerieten wir auf den Landweg von Timmendorf nach Kirchdorf, die Straße hatten wir verfehlt, oder es gab sie damals noch gar nicht. Fluchend stolperten wir durch tauenden Schneematsch, folgten irgendwelchen Wagenspuren, fielen in Morastlöcher. Und als wir endlich in Kirchdorf ankamen, da hatte der einzige Krug längst geschlossen.

Kein Bier also und den gleichen furchtbaren Weg in dunkelster Winternacht wieder zurück. Wir alle schworen einmütig, nie wieder nach Poel zu reisen.

Nur acht Jahre später hatte ich diesen Schwur gebrochen.

Ulrich Basan

Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, ☐ Kirchdorf 348

**Schuhe für groß
und klein**

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 17.30 Uhr
Sonnabend 09.00 - 11.00 Uhr

LVM

Versicherungen

**Hausrats-
versicherung**

Neu für alt



-damit Sie
sich nach
einem Schaden alles
neu kaufen
können.

LVM-Versicherungsbüro

Torsten Machoy, Birkenweg 12

Mo.	9.00 - 12.00	-
Di.	9.00 - 12.00	14.00 - 18.00
Do.	-	14.00 - 18.00
Fr.	-	14.00 - 18.00

**Wir führen für Sie
Maurerarbeiten
aller Art durch!**

**O-2401 Weitendorf /
Insel Poel
☐ 365**

**Ihre neue Wanne
in 3 Stunden**

Kein Ausbau der alten Wanne. Sauber, perfekt und ohne Fliesenschäden.



**Installateurmeister
Hilmar Bruhn - Insel Poel - OT Vorwerk**

REPABAD



Siegfried Marquardt

Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

O-2404 Neuhof / Insel Poel

Eine gewagte Bootsreise, die zum Abenteuer werden kann

Jürgen Soltmann schippert zur Insel seiner Kindheit.

Das Boot war früher einmal ein Angelkahn. Das einzige was davon übrig geblieben ist, ist das alte Typenschild: Marke Favorit, Baujahr 1974. Als Wrack hat Jürgen Soltmann aus Sonnenschied den alten Kahn auf Poel gekauft und ihn wieder auf Vordermann gebracht. Großes hat er mit seinem kleinen Boot vor. Im Frühling will er mit dem Motorboot „in See stechen“. Die Insel Poel ist das Ziel der ungewöhnlichen Reise. Mit Poel verbindet den Hobbybootsbauer vieles. Daß er dort geboren wurde, ist nur ein Grund für die Fahrt. Auf der Insel lernte Jürgen Soltmann auch seine erste große Liebe kennen, die sein Schicksal bis zum heutigen Tag mitbestimmen sollte und beim Bau des Bootes eine besondere Rolle spielt.

Route und Termin stehen schon weitgehend fest. Ein halbes Jahr etwa wird die Reise dauern. Den eigentlichen Startpunkt an der Stelle, an der das Boot zu Wasser gehen wird, hat er noch nicht endgültig festgelegt. Wahrscheinlich wird es an der Mosel, am Rhein oder einem der Einmünderflüsse des Rheins sein. Von da an geht's rheinabwärts in den Rhein-Herne-Kanal. Von dort dann über den Mittellandkanal bis zur Elbe bei Magdeburg. Elbabwärts schip-



Der stolze Kapitän vor seinem „Luxusliner“

pert er dann weiter bis zur Einmündung in den Elbe-Lübeck-Kanal bis nach Lübeck. Dort beginnt der schwierigste Teil der Fahrt. Immerhin muß sich die „Nußschale“ auf dem offenen Meer bewähren. Mit einem vier Meter langen Boot schon ein Wagnis von Lübeck bis zur Insel Poel. Denn es stehen dem Schipper Soltmann nur 5 PS zur Verfügung. Im Sommer zu den Inselfestspielen will es dann Jürgen Soltmann geschafft haben. „Ich werde ankommen und

wenn es mit dem Rettungsring um den Hals ist“, beteuert er schmunzelnd. Auf jeden Fall soll seine Jugendliebe im Kirchdorfer Hafen für einen herzlichen Empfang sorgen.

Wie Jürgen Soltmann der Redaktion des „Poeler Inselblattes“ versicherte, wird er die Leser mit Zwischenberichten seiner Reise auf dem laufenden halten. Wünschen wir also viel Glück und allzeit eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Jürgen Pump

Leserpost

Die Würdigung der Rückgabe des vormaligen Saatzuchtbetriebes von Prof. Lembke an seine Nachkommen in Nr.2/1992 des „Poeler Inselblattes“ enthält, so sehr man die Tatsache an sich aus vielerlei Gründen begrüßen wird, einen Satz, der bei vielen Erben ehemaliger Poeler Höfe schmerzliche Erinnerungen wachruft. Gemeint ist der Passus: „Professor Lembke verließ seinen Betrieb auch nach der Ent-eignung nicht.“

Wenn wir jetzt in West und Ost nicht nur wirtschaftlich zusammenwachsen, sondern auch die vielzitierte innere Mauer überwinden wollen, müssen wir uns zu Gottfried Herders Erkenntnis durchringen, daß, „wer Geschichte schreiben will, das Herz haben möge, die Wahrheit nackt zu zeigen.“

Als damals 10jähriger Junge erinnere ich mich noch sehr genau, wie im Oktober 1945 ein Gemeindebote mit einem Fahrrad auf den Hof kam und mit belegter Stimme meiner Mutter sagte: „Es tut mir leid, aber sie müssen innerhalb von 24 Stunden den Hof im Umkreis von 20 km verlassen.“

So ging es allen Familien mit mehr als 100 ha Fläche, etliche Landwirte waren

zuvor mehrfach verhaftet worden, Schulz/Fährdorf ist in Fünfeichen umgekommen.

Ganz anders verlief der Lebensweg des bereits zu dieser Zeit wegen seiner züchterischen Leistungen mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichneten Hans Lembke. Sogleich nach dem Einmarsch stellten die Sowjets ihn unter ihre Obhut. Er mußte nun für sie und das nachfolgende SED-Regime arbeiten, was ihm sicherlich nicht immer leicht gefallen ist. Wenigstens aber konnte er so auf Malchow bleiben, eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen und schließlich hochgeehrt seinen Lebensabend auf dem alten Familienhof verbringen. Über all die Jahre wurde er auch von den Poelern wegen seiner schlichten Liebeshwürdigkeit geachtet.

Nur die ganze Wahrheit macht uns frei. Die von der Vertreibung durch die Bodenreform direkt betroffenen Altbauern haben ohnehin den Sinnspruch Jung-Stillings an seinem Wohnhaus in Marburg/Lahn nicht mehr für sich in Erfüllung gehen sehen: Seelig sind, die das Heimweh haben, denn sie sollen nach Hause kommen.“

Eberhard Poppelbaum

Nichts für Angeber

Nach einem schönen Urlaub in Mecklenburg, werden mir - wieder daheim - von Freund und Nachbar, die üblichen: wo-wie-was-Fragen gestellt. Das hat mich zu den folgenden Gedanken ermuntert:

„Wer angibt hat mehr vom Leben“. Und da ist doch nichts so beliebt und geeignet wie die Urlaubsreise! Spanien - Mallorca - Gran Canaria - Florida - Hawaii - es steigert sich von Jahr zu Jahr. Lüneburger Heide - Harz ? Unmöglich! Das ist nicht „up-to-date“ - nicht „in“.

Wo wart Ihr im Urlaub? Ein mitleidiges Lächeln im Gesicht des Fragers als ich wage zu antworten: „In Sachsen“. Das war Juni 1990.

Gestern nun, zurück vom Urlaub, in unserem Klub. Willi war der erste: „Wo wart Ihr?“ „Auf Poel, und ganz toll!“ „Poel? Wo ist denn das?“ „Liegt etwa 2000 km nördlich Malta!“ - „Aaaah - da seid Ihr wohl mit dem Flugzeug hin? - „Nein, nächstes Jahr wollen wir wieder hin - aber mit dem Fahrrad!“ - „Sag mal, seid Ihr noch zu retten?“ -

Ja, unsere Rettung vor Alltag und Streß, vor Betrieb und Rummel: Poel - Ostsee-Insel bei Wismar. Oase für Urlauber - nicht für Angeber.

Martin Cordes, Hamburg

Kleinschiffahrt in der „Wismar-Bucht“

Die Kleinschiffahrt in der „Wismar-Bucht“ von der Wohlenberger Bucht (auch Wiek genannt) bis Einfahrt Gollwitz hatte in früherer Zeit eine wichtige Rolle gespielt. Von der Insel Poel aus gelangten bis zur Errichtung des Dammes 1928 größere Mengen an Produkten aller Art auf dem Wasserwege nach Wismar. Weiterhin wurden Verschiffungen von der Halbinsel Wustrow, Boiensdorfer Werder und Hohen Wieschendorf nach Wismar vorgenommen.

Bleiben wir zunächst bei der Insel Poel. Anfangs waren es die Böter, die hauptsächlich zu den Erntezeiten Sackgetreide an den großen Lagerspeicher der Firma G.W.Löwe am Alten Hafen brachte. Seegrashandelsfirmen wie Gahlenbeck, Isaak und Trendelburg in Wismar benutzten ebenfalls die Poeler Böter für das hier aufgekaufte Seegras. Erst mit der Gründung der Zuckerfabrik Aktien-Gesellschaft in Wismar 1890, woran sich u.a. auch die Poeler Großbauern beteiligten, benötigte man zum Abtransport der Zuckerrüben Fahrzeuge mit einem größeren Laderaum.

Anfangs war es die Zuckerfabrik selber, die auf der Schiffswerft von Carl Barmann, Wismar, zwei hölzerne Prähme für diesen Zweck bauen ließ. Diese hatten je eine Länge von ca. 12 m und eine Breite von 4 m bei einem Tiefgang von ca. 1,20 m. Der Rauminhalt pro Einheit lag bei etwa 40 Kubikmetern. Mit dem Schleppen dieser Prähme hatte die Zuckerfabrik den Wismarschen Schiffer Paul Langhoff beauftragt, der den hölzernen Fahrgastdampfer „PAUL“ besaß. Die Fahrt wurde im Oktober 1891 aufgenommen.

Im Jahre 1900 nahm der Schiffer Gustav Steinhagen mit seinem bei Carl Barmann neu erbauten Dampfer „Poel“ die regelmäßige Verbindung zwischen Kirchdorf und Wismar auf. Auch er betätigte sich in der Frachtfahrt. Er konnte Poeler Bauern gewinnen, Rüben, Getreide und Kartoffeln nach Wismar zu verfrachten. Die Zuckerfabrik wollte sowieso ihre kleinen Prähme aufgeben. Steinhagen erwarb von Hans und Joachim Evers in Wismar deren eisernen Leichter, der vordem als Passagierschiff „GATF MOLTKE“ und „BLITZ“ hieß. Zum Leichter umgestaltet, hat das Schiff noch lange seine Dienste getan. Später kauften die Gebrüder Steinhagen noch zwei weitere Hamburger Prähme aus Eisen an, die 1945 im Hafen Kirchdorf unter der Bezeichnung „P II“ und „P III“ aufgelegt wur-

den. Diese Prähme hatten sich für den Rübentransport gut bewährt, da diese mittels Greifer gelöscht werden konnten. Auf Waggons geladen, gelangten die Rüben zur Zuckerfabrik. Landwirt Eggers, Weiten-dorf, war Eigner der eisernen Kastenschute „ANNY“. Interessant dürfte es sein zu wissen, daß die Zuckerfabrik Wismar jährlich in guten Zeiten bis zu 2.800.000 Zentner Rüben verarbeitete, was einer Produktion von 320.000 Zentnern Zucker entsprach.

Die von Plessens auf der Halbinsel Wustrow und der Gutsbesitzer von Laffert, Boiensdorfer Werder verfrachteten ihre Erzeugnisse an Getreide, Zuckerrüben, Raps, Kartoffeln usw. ebenfalls auf dem Wasserwege nach Wismar. Bereits im vorigen Jahrhundert wurde Schiffahrt von der Halbinsel Wustrow nach Wismar betrieben.

Zeitweilig war von Plessen Eigner des Besanewers „ADELE“. An dem Gütertransport von Plätzen am Salzhaff nach Wismar waren u.a. folgende Schiffer beteiligt: Jochen Evers ab 1891 Jagt „ALBERTINE“, Heinrich Wulff, Alt Gaarz, Schnigge „FRAU MARIA“, Ernst Beyer, Kirchdorf, Besanewer „AUGUSTE“ 1910 - 1919, danach Eigner Johann Baustian, Wismar, F.A.J.Peters, Wismar, 1904 - 1919 Besanewer „MARIA HELENE“ dann Eigner der Kuff „EEMS“ sowie zeitweilig Besanewer „ADELE“, ab 1928 Besanewer „PERLE“ umbenannt in „WUSTROW“ (Peters stammte aus Alt Gaarz). An den Steintransporten von Wustrow nach Wismar 1947 waren beschäftigt Schiffer Paul Abraham, Kirchdorf, mit Motorsegler „OTTO“ und Reederei H.G.Wentzel mit dem Dampfer „MARS“, (200 tdw.)

Erwähnenswert ist noch: Bevor der Damm zwischen Fährdorf und Strömken-dorf 1928 errichtet war, wurde Seegras unter der alten Brücke noch mit kleinen Fischerbooten befördert. Als der Damm fertiggestellt war, ließ sich Otto Braun in Wismar einen Flachbodenkahn von ca. 11 m Länge bauen. Unter dem Namen „OTTO“ konnte dieser mit einem Motor ausgerüstete Kahn die Durchfahrt unter dem Damm mit voller Ladung gut passieren.

1921 ließ der Rittergutsbesitzer Paul Glantz in Hohen Wieschendorf eine hölzerne Brücke mit Lorenbetrieb für die Verladung seiner landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere Zuckerrüben, bauen. Glantz erwarb die beiden eisernen Leichter „GÜNTER“ und „KURT“ sowie den Motorschlepper „PAUL-FRIEDRICH“, die sich bis 1945 im Einsatz mit Wismar befanden.

1935 war auf dem vor Tarnewitz bis zur Lieps eingedeichtem Gelände ein kleiner

befestigter Hafen angelegt worden. Dieser diente u.a. für die Anlieferung von Kohlen aus Wismar für das Heizwerk der Schußwaffen-Erprobungsstelle. Kohlentransporte gelangten ebenfalls auf dem Wasserwege an die F.A.S.1 (Flak-Artillerie-Schule 1) auf Wustrow ab 1935 mit den Leichtern „HANSA“ und „WISMAR“.

Hans-Günther Wentzel

In eigener Sache!

Bitte, liebe Leser des „Poeler Inselblattes“, helfen Sie mit, die Geschichte der Insel Poel aufzuarbeiten. Alte Dokumente und Fotos finden sich sicherlich noch bei Ihnen. Sie erhalten diese Zeugen aus vergangener Zeit nach Fotokopierung garantiert zurück.

Danke im voraus!

Die Redaktion

Junghennenverkauf!

Legereife Hennen 22 Wochen alt 12,50 DM

Junghennen 12 Wochen alt 08,00 DM

In 4 Hybridsorten - Isobrown (braune Eier)

Schwarze Bovun (braune Eier)

Blausperber (braune Eier)

Weißer Shaver (weiße Eier)

Gänse 8 Tage alt 08,00 DM

Gänse 4 Wochen alt 11,00 DM

Verschiedene Sorten Enten:

Ab 50 Stck. Frei-Haus-Lieferung!

Bestellungen und Auslieferung bei:

Egon Steinhagen

O-2401 Fährdorf/Poel

Tel. Kirchdorf: 307 (nach 16.00 Uhr)

Damen- und Herren-Friseursalon

- Kosmetik und Fußpflege -

Salon „Hanne“



Wir haben für Sie geöffnet:

Mo. von 11.00 bis 18.00 Uhr

Di., Mi. u. Fr. von 08.00 bis 18.00 Uhr

Do. von 08.00 bis 19.00 Uhr

Sa. von 08.00 bis 13.00 Uhr

H. Skowronek, Kirchdorf

Wismarsche Str. 22 c/d, Tel. 398

Alle Sicherheit
für Deutschlands Norden

PROVINZIAL

Holen Sie sich Ihr neues Moped-Schild!

Das neue Moped-Schild zum 1. März holen Sie am besten gleich bei der Provinzial ab.



Und dabei sollten wir mal über die Private Unfallversicherung reden. Die schützt nämlich auch in der Freizeit und beim Sport, wo die Gesetzliche Unfallversicherung nicht gilt. Schon für DM 10,- im Monat bekommen Sie Schutz rund um die Uhr und weltweit. Das ist wichtig für junge Leute. Denken Sie also daran: Stichtag ist der 1. März! Schauen Sie einfach mal bei uns rein und holen Ihr neues Moped-Schild ab.

Wilfried Beyer

Versicherungsinspektor
Haus Nr. 3
O-2401 Niendorf / Poel
Tel. Kirchdorf 345

Servicebüro Wismar
Großschmiedestr. 02
Tel. Wismar 2554

PROVINZIAL

Partner der Sparkasse,
Landesbank und
Landes-Bausparkasse

Fahrradfachhandel

- Werkstatt
- Fahrradverleih



Fa. Runge, Gutshaus Oertzenhof, ☎ Kirchdorf 292

Autozubehör

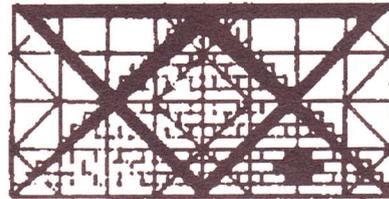
- Pflegemittel
- Öle
- Autoelektrik

- Qualitätsräder für groß + klein
- Touren-, Sport- und Freizeiträder
- Original Holländer Brummfiets

Bootsmotoren

- YAMAHA
- Force

HOCHBAU - FISCHER GmbH



Bau-Ing.
Helmut Fischer

2404 Kirchdorf/Poel,
Poststraße 5, PF 7

Tel. 290, Fax 290

ZIMMERER - MAURER - GERÜSTBAU

In Kirchdorf in guter zentraler Lage Grundstück oder Haus (auch baufällig) zur Errichtung eines Geschäftes (Apotheke) zu kaufen gesucht.

Zuschriften erbeten an:
Barbara Hennesthal
Schwetzingertstr. 61, W-6900 Heidelberg
Tel.: 036221 / 785258

Ein gelungenes Fest

„Was meint Ihr dazu: Wir machen ein Chorfest!?“ „Nur wir paar? Gäste müßten wir uns einladen!“ „Für das Fest müssen wir uns auch einiges einfallen lassen - wegen der Finanzen und überhaupt!“ „Und natürlich müssen wir dann ‚auf’s Treppchen‘ zum ersten öffentlichen Auftritt!“

Der Vorschlag, vor allem und zuerst die Mitglieder des ehemaligen Volkschores einzuladen, fand bei allen Chorsängerinnen ungeteilte Zustimmung, ebenso die Tombola - Idee. Also - nur Mut! Auf den verbleibenden Chorproben wurde „Herzklopfen kostenlos“ trainiert. Der Vereinsvorstand wirbelte. Alle Chorsängerinnen und einige Gäste und auch alle 13 angesprochenen einheimischen und weitere 4 auswärtige Gewerbetreibende bzw. Geschäftsleute erklärten sich sofort bereit, zur Ausstattung der Tombola beizutragen. Bei so viel Engagement wurden sogar die Mühen der Vorbereitung zur Vorfreude. Und am 1. Februar das Fest - richtig schön war's! Alle Teilnehmer werden sich gewiß noch lange und gern daran erinnern. Das „Eröffnungsprogramm“ fand ehrliche Anerkennung und stimmungskräftige, saalweite Unterstützung.

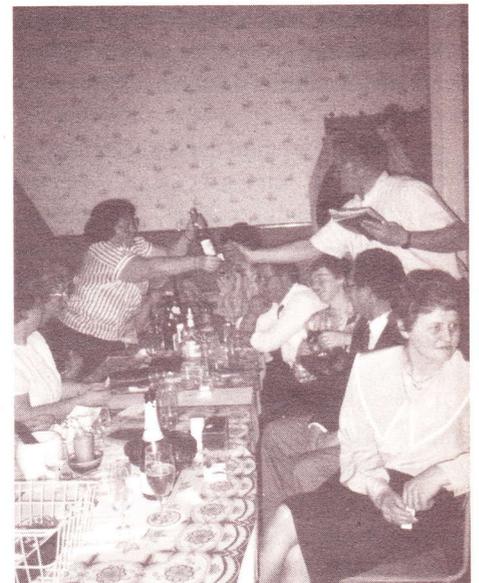
Die scherzhafte Androhung zu Beginn des Losverkaufs, die Tombolagewinne würden erst dann freigegeben, wenn alle Lose verkauft sind, erwies sich als überflüssig, denn die Chorfest-Tombola hielt, was sie auf dem Spruchband versprach: Tolle Gewinne, bemerkenswerte Nieten und viel Glück! Nette Bedienung, fleißige Musikanten, anwesende „Unterhaltungskünstler“ sowie das wohlthuende Gefühl der Zusammengehörigkeit taten ein übriges zum Gelingen des Festabends.

Und nun - wie versprochen - die Namen unserer großzügigen Spender: Frau Buchholz (Schuhe u. Lederwaren), Frau Flügge (Spielwaren), Bäckerei Groth, Frau Juhre (To Dükermuuder), Frau Pierstorf (1000 kleine Dinge), Herr Runge (Zweiradhandel), Frau Rust (Smökwerk), Frau Schlundt-Nass (Malbuch), Frau Skowronek (Kosmetiksalon), Herr Skowronek (Inselstuw), Frau Stolpmann (Prima-Vita-Laden), Bäckerei Thomassek.

Frau Wilbrandt (Heimelektronik) sowie Herr Klaus Fischer (Obst-Gemüse-Blumen, Friedrichsdorf), Frau Günther (Porzellan u. Glas, Wismar), Herr Kessler (Musikalienhandel, Wismar), Raiffeisen-Bank Wismar.

Nochmals Dank!

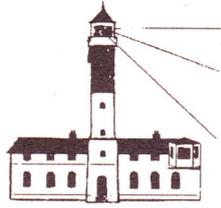
Das Fest des „Poeler Volks-Chores e.V.“ war für alle Anwesenden ein frohes Erlebnis, und für die aktiven Mitgestalter, Helfer und Aussteller wurde es zur Bestätigung und zum allerbesten „Dankeschön“.



Die Mitglieder des „Poeler Volks-Chores e.V.“ bei ihrem Fest in fröhlicher Runde. Hier nimmt Frau Schulz aus Kirchdorf einen Tombola-Gewinn in Empfang.

Text u. Foto: Brigitte Nagel

MECKER- ECKE



Müll und Dreck am „Schwarzen Busch“

Der Zaun für die Begrenzung der Dünen muß neu gespannt werden. Warum räumt die Gemeinde nicht den Müll weg? Der Strand braucht die ABM-Kräfte!

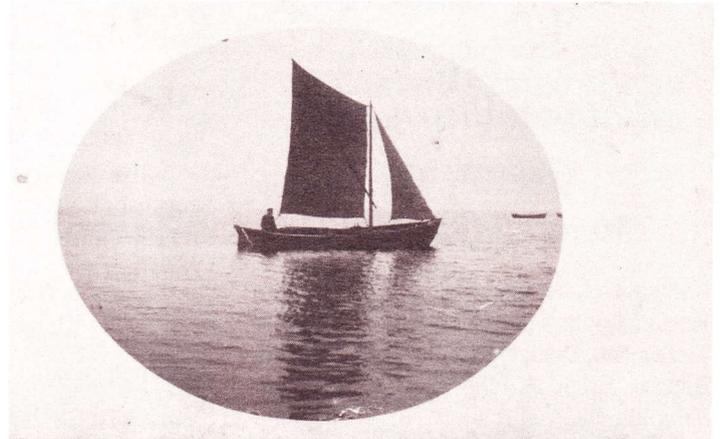
Es liegen Dosen, Papier, Tüten und sogar alte Strandkorbteile von 1987 herum. Das Rettungsschwimmerhäuschen ist auch kaputt, die Scheiben sind eingeschlagen, und im Wasser liegen Scherben. - Der Sommer kommt bestimmt.

Schüler der Klasse 4 c

Sprechen diese Bilder für eine saubere Insel, auf der sich Gäste und Bewohner wohlfühlen können?



Alte Poeler Postkarten



Karl Hartig mit seinem Boot im Jahre 1925.



Hafenansicht mit Kirche aus dem Jahre 1920.



Wer sucht Arbeit?

Wir brauchen zuverlässige Mitarbeiter für die Gastronomie in Service und Küche am Kirchdorfer Hafen und Timmendorf/Strand.

Hans Kandler, Poststraße 9, O-2404 Kirchdorf/Poel
☎ 266

„Etwas füreinander tun“

Wir, das sind z.Z. Frau Brigitte Nagel, Frau Engelke Scharenberg, Frau Renate Haack, wenden uns besonders an alte, einsame kranke oder bedürftige Mitbürger: Wir nehmen uns etwas Zeit für Sie. Wir kommen zu zweit oder dritt zu Ihnen, bringen ein Musikinstrument mit und singen und musizieren für Sie bzw. mit Ihnen gemeinsam einige Volkslieder. Auf Wunsch lesen wir Ihnen auch gern aus Ihrem Lieblingsbuch vor, bringen selbst kleine Geschichten mit, machen ein Spielchen mit Ihnen oder - ganz wie Sie es mögen, und so gut wir es können. Uns ist es auch recht, wenn Nachbarsleute, gute Bekannte, Enkelkinder usw. dabei sind.

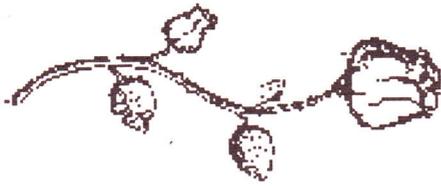
Wir kommen gern! Sie haben keine Unkosten!

Und nun unsere Bitte an alle Leserinnen und Leser des „Poeler Inselblattes“: Wenn Sie jemanden kennen, der sich über unser Angebot freuen würde, sich selbst aber nicht an uns wenden kann oder mag, aus welchem Grunde auch immer, erzählen Sie ihm/ihr von uns. Nennen Sie uns Name und Anschrift, wir gehen dann hin und fragen selbst.

Noch ein wichtiger Hinweis: Auto haben wir nicht.

Wir wollen auf unsere Weise gern „etwas füreinander tun“.

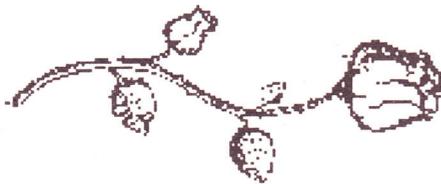
Brigitte Nagel, Engelke Scharenberg, Renate Haack



*Wir gratulieren zum
Geburtstag
Monat März 1992*

Radtke, Helene; Oertzenhof, 3.3., 78 Jahre
Hartig, Erich; Timmendorf, 3.3., 81 Jahre
Tiedemann, Dora; Oertzenhof, 6.3., 79 Jahre
Bathke, Erich; Kirchdorf, 8.3., 75 Jahre
Schmidt, Paul; Kirchdorf, 10.3., 71 Jahre
Steinfurth, Walter; Malchow, 17.3., 70 Jahre
Baumann, Harald; Seedorf, 19.3., 85 Jahre
Schnuchel, Alfred; Timmendorf, 19.3., 73 Jahre

Schwartz, Ilse; Kirchdorf, 19.3., 72 Jahre
Lüder, Erwin; Malchow, 28.3., 71 Jahre
Körner, Walter; Kirchdorf, 29.3., 74 Jahre
Esch, Erna; Fährdorf, 30.3., 77 Jahre



Leise zieht durch mein Gemüt
liebliches Geläute.

Klinge, kleines Frühlingslied,
kling' hinaus in's Weite.

Kling hinaus bis an das Haus,
wo die Blumen sprießen.

Wenn du eine Rose schaut,
sag, ich laß' sie grüßen!

Heinrich Heine

Spruch des MONATS:

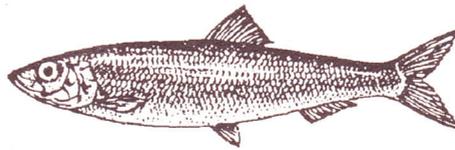
**Die Welt hat Rätsel,
aber sie hat ebenso-
viele Lösungen,
hundertmal schöner
als die Rätsel.**

Martin Liechti

Fischarten in den Gewässern um die Insel Poel

Der Hering

Auch in die Gewässer der Wismar-Bucht kommen alljährlich im Frühjahr die Schwärme des Herings, der hier über Seegrasbeständen seinen Laich absetzt. Im Frühsommer und bis in den Juli hinein kann man dann mitunter bei stillem Wetter den Erfolg dieses Laichprozesses bewundern - große Schwärme von wenig Zentimetern langen Jungheringen, die an der Wasseroberfläche spielen.



In den letzten Jahren haben die Heringsbestände in der westlichen Ostsee wieder deutlich zugenommen. Dies erfreut zwar sowohl Fischer als auch Angler, deutet andererseits aber auf schwerwiegende Veränderungen im Ökosystem dieses Meeresteils hin. Bei einigen Heringsstämmen der Ostsee hat man ein schnelleres Wachstum sowie ein früheres Laichreifwerden festgestellt. Was ist die Ursache dafür? - Die nun seit Jahrzehnten eingetretene Überdüngung der Ostsee hat ein erhöhtes Planktonaufkommen zur Folge - Plankton aber ist die Hauptnahrung der Heringe. Der Tisch ist für sie also überreich gedeckt.

Es kommt noch dazu, daß der Dorsch als natürlicher Hauptfeind der Jungheringe in seinen Beständen dramatisch zurückgegangen ist, daß also weit mehr Jungheringe zu fangreifen (und laichreifen) Exemplaren heranwachsen als früher. Und schließlich sind auch die Fänge der Berufsfischerei wegen marktwirtschaftlich bedingter Absatzprobleme in vielen Bereichen der Küste eingeschränkt worden. All dies hat also zur deutlichen Vermehrung des Herings in unseren Gewässern beigetragen. Aber auch das Größenwachstum der Einzelfische scheint zuzunehmen.

So konnte ich im Herbst 1991 kistenweise Exemplare aus den Netzfängen der Poeler Fischer bewundern, die eine Größe aufwiesen, wie sie bisher nur dem atlantischen Hering zugeschrieben wurde.

Ulrich Basan

EDV-Service-Blotth

- Autorisierter Fachhandel -

ACER - Computer
OKIDATA - Drucker

Bürotechnik, Büromöbel
Software
Serviceleistungen
Schulungen

2401 Malchow, Institutsgelände

☎ 246

TV • Video • HiFi SAT-Antennenanlagen

Reparaturdienst
und Verkauf

auf Poel in der

TELE PROFI - Agentur

Kirchdorf · Birkenweg 2, ☎ 339

Öffnungszeiten:

Di., Do. u. Fr. von 15.00 bis 18.00 Uhr
Mi. u. Sa. von 09.00 bis 12.00 Uhr

Ihr persönlicher Ansprechpartner
Agenturleiter **Klaus-Dieter Golms**

Fahrschule Peinert



Klassen
1, 1a, 1b, 3,
4 u. 5

Solide,
preiswert und
zuverlässig!

Geschäftszeit
Mo. und Mi.
17.00 - 18.30 Uhr
Kirchdorf / Poel
Wismarsche Str.

Fuhrbetrieb Dörrfel

- Transport von Stück- u. Schüttgütern
- Bauschutt
- Abfälle
- Kiesverkauf
- Union-Brikett, Heizöl, Antrazith

Auftragsannahme:
Neuhof (Poel), Haus 18, O-2404
Tel. Kirchdorf 263

För plattdütsch Fründ'n

So grot is dei wiede Welt gor nich

Giern güng Miekens mit Dörpsmitt Dunner Gläunich up Reisen. Lütt bäten wat von dei wiede Welt besnuben, dat wier schon wat. All tiedig vörher klarste sei mit'n Wiesfinger oewer dei Landkort hen un her, un sehg sick all in vörot in dei Frömd'n üm. Dei Vörfreud' schiente ehr binah noch grötter as dat Beläwnis sülsen.

Dei Kledaaschen tauhog säuken, un all's wat tau so ein Reiseri hür'n deit, wier Miekens Upgaw. Ehr Kierl harr man blot sienen lütten Brummi in' Kopp. Üm wierer wat kührte hei sick nich. Brukte hei ok nich, Miekens harr dorbi dei vulle Oewersicht. Dat wier 'ne ingespälte Sak. Man dat Reisen harr siene Nücken. Ein swacke Sied bi Miekens kreeg ehr'n Kierl bi't Führ'n ümmer wedder in Raasch. Sei müßte, so as väle anner Frugens ok, mit ein bannig swacke Blas' trecht kamen. Man kum in Fohrt, füng sei all tiedig an, nah Böm un Strücker tau ögen, dei ehr dei Moeglichkeit beiden deden, kort eins ut dei Bücksen tau gahn.

Nu bruk sowat nich grad' ein grotet Malür tau sien. Blot Dunner Gläunich mücht dat nich, allerwägens tau holl'n. Leiwer wier em, mit'n Blifaut oewer dei Straten tau susen, üm düchtig vörwarts tau kamen. All näslang 'ne Piepenpau', dor keem hei sick tschä vör, as mit'n Dackel an'e Lien, dei kein Bom utlaten ded. Miekens versöchte all vörher so gaud as't güng, sick mit dei Drinkerer trügg tau hollen. Man wat hülp dat, wat sien müßte, müßte sien. Blot Dunner Gläunich sehg dit as Malleri, un bi em bugte sick so'n Ort „seismisches“ Gefäuhl up, so as dat dei Vulkans so an sick hebben. Hentau keem nu ok noch, dat dei Smitt nich giern oewer Landstraten führte.

Leiwer bruste hei up dei Autobahn, dat Miekens männigmal dei Hoor piel tau Barg stünden. Dat güng man ümmer blot so heidi. Ein groten Nahdeil oewer harr dat up disse Straten för Miekens. Ut dei Reihg dancen, un so'n lütten Hollstop middenmang wier utslaten. Dor harr dei Pullezei ein Og up, un künn fix düer warden.

Un soans söchten sei nu bi ehr letzte Reis' ok wedder nah ein Pullerplacken. An twei

Parkplätze wiern sei intwischen all binah deip vörbilagen. Ümmer wenn hei dei Henwiese up'n Parkplatz vör Ogen kreeg, wier't ok all wedder tau lat. Miekens wüßt gor nich mihr, woans sei ehr Been tausamen kniepen süll.

Un as ehr malle Kierl mit den'n doemlichen Droensnak keem, sei süll sick in Taukunst man leiwer een Waterremmer för so'ne Gelägenheiten prat hollen, güng't ehr tau wiet. Denn ehr stünden vör Weihdaag all dei Tranen in dei Ogen. Wat blew ehr dorüm anners oewer, Dunner Gläunich gehürig in dei Snut tau bieten. Fünsch röp sei: „Holl an, süß hüpp ick di ut dei lopende Kor!“

Dat hülp, denn dei Smitt verfihrte sick dägt. Wüßt hei doch, wenn sien leiw Miekens in disse Tonlag' räden ded, wier mit ehr kein gaudes Utkamen. Dorüm sett't hei ok ielig sien Faut up dei Iesen, un bröchte dat Fohrtüg tau'n stahn. Wat nu awlöp, güng so blitzordig, dat Dunner Gläunich kum so fix kieken künn. Dör up un dei Bücksen dalströpen, wier man eins. So'ne ieligen Bewägungen kennte hei süß nich an sien Fru. Na, säd' hei sick, wenn't man helpen ded. Nu schiente dat Liedchen ein End' tau hebben. Blot wat wier't för ein Kemedi up apene Stra. Binah hunderdusend Fohrtüg susten an ehr hoorscharp vörbi un kreenen Miekens blänkern Hinnelsten vör Ogen. Un Dunner Gläunich sehg ok, dat all dei Kraftfohrers ein breides Mul treckten, soans hoegten sei sick eins.

Vierteihn Daag later, sei wiern intwischen wedder an't Hus, würden sei gewohr, wo lütt dei wiede grote Welt sien künn. Vertellt doch Kringelbäcker Korl Dull sien Olsch Miekens wat Nieges, wat för ehr gornich mal so nieg wier.

„Du Miekens, stell di blot eins vör! Kamem wi körtens ut'n Urlaub trügg, un seihn dor up dei Autobahn so'n Swienägelsch von öllere Fru mit naakten Hinnelsten bi't Pullern! Wat dat för Lüde' giwt, kein Kinnerstuw! Un mien Kierl harrst mal seihn süllt, dei harr Stälogens, dei harrst mit dei Pitsch awhaugen künt!“

Jürgen Pump

„Segg mal, du hest doch Buddelhusen kennt?“ - „Nee!“

„Nich? Den'n hest du nich kennt?“ - „Nee!“

„Na, oewer Paddelmann, den'n mößt du oewer kennt hebben?“ - „Nee!“

„Na, hür mal, Paddelmann hest du ok nich kennt?“

- „Nee, den'n hew ick noch iehrer Buddelhusen kennt, as Paddelmann!“

Lach nich, wenn ick mien Dröm bewohr

un up lütt Wunner täuw,
de mi noch ümmer apenbor,
wenn ick blot doran glöw.

Wenn ick mit Tauvertrugen man
dat Läben mi bekiek,
is - wenn dat Hart mitfühlen kann -
de Welt an Wunner riek.

Keem mi kein Droom mihr in den'n Sinn,
harr ick kein Fantasie,
wenn ick mi nich mihr wunnern künn,
wier't leeg bestellt üm mi.

Ursula Kurz

So ein Slapmütz

Tämlich ielig rögst du di,
mit dien smucke gäle Klür.
Dat's vielleicht 'ne Jieperi,
dat'ck dien Wassen binah hür.
Nu hest du di rutersläken,
ut dat iesig kolle Flag.
Hest dat Frühjohr di bekäken,
an den'n sünnenheiten Dag.
Büst Winterling du nich ümsüß.
Wiest Vaddern Frost dei Tähn'.
Un dei, dei seggt ok furts adschüß,
ward sick Ies un Snei mitnähm'.
Miteins kümmt ein noch antauslieken,
un bimmelt mit sien Glöckchen gor.
Ward oewer bannig biestrig kieken.
Slapmütz süht den'n Winterling all dor.

Jürgen Pump

Ein gauden Rat ut olle Tieden, vertellt von Paula Hühmoller

Buer Korl hett kein Kinner, sien Nawer oewer dorför soeben an dei Tahl. Minsch, denkt sick Korl, mößt em doch mal fragen, dat hei vielleicht moeglicherwies nich 'n gauden Rat för di hett. Un wi sall dat ok anners sien, sien Nawer Willem weit Rat. „Dor kann ick di helpen“, seggt hei. „Mak dien Fru man ein schönes Bad taurecht un treckst ehr niege Bettwäsch up. Vörher oewer besorgst du di 'ne Kinokort un ein Bessenstahl!“ „Un wotau sall dat gaud sien“, frög Korl. „Hür tau: Wenn dien Fru mit Baden fardig is, leggst du ehr in't Bett. Un wenn du dat trecht hest, kloppst du mit'n Bessenstahl an dei Wand un geihst in't Kino. Dat anner lat denn mien Sorg sien.“

Korl hett in dei Lotterie ein Barg Penningens gewonnen.

As hei dat Geld dörchbröcht hett, köfft hei sick von't letzte Geld wedder ein Los. Un dat weit dei Düwel, hei treckt wedder dat grote Los.

„Dunnerlüchtung noch eins“, röppt denn hei, „nu geiht dei Superi von vörn los!“

Rätselecke

Waagrecht: 1. Behörde; 4. ein Stern; 6. Fluß in den Balchasch (Kasachstan); 9. schlechte Luft, Gestank; 11. Lastenheber; 12. Hauptstadt des Aargaus; 14. älterer Bruder von Moses; 15. Krach, Lärm; 17. seem. für Öffnung für die Ankerkette; 18. mäßig temperiert; 19. Entwicklungsrichtung; 20. ein Saiteninstrument; 22. Parallelogramm mit 4 gleichlangen Seiten; 24. Geldschrank; 27. Dichter (schrieb niederdeutsche Romane); 30. französischer Maler; 32. niederländischer Dichter und Arzt; 33. Landwirtschaftsgerät; 34. Frauenname; 35. niederdeutsch: nein; 36. Grundschnepnetz; 37. Lotterienteilschein.

Senkrecht: 1. Geigenbauerfamilie des 16. und 17. Jahrhunderts; 2. Katzenlaut; 3. Glied einer mathematischen Formel; 5. Arabermantel; 6. verrückt; 7. Binnenstaat in Südostasien; 8. nicht außen; 10. Gewässer im Südwesten auf der Insel Poel; 11. aktives Bewegungsorgan beim Essen; 13. Stadt in China; 14. koboldhaftes Wesen mit Zauberkraften; 16. englische Dynastie; 17. Stadt an der Milde; 21. Luft holen; 23. Frauenname; 25. Wut; 26. Klemme; 28. Götzenbild; 29. römischer Kaiser; 31. Stadt am Südrul.

Die Buchstaben in den Feldern I bis X ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

1	2	3		4		5				6	7	8
9			10						11			
12				13					14			
15				16		17						
			18									
	19					20						
21			22									23
24	25	26					27			28	29	
30						31		32				
33									34			
35				36						37		

Schmunzel-Ecke



„Ach, wäre ich doch Pilot“, sagte der Büroangestellte. „Da verginge mir die Zeit wie im Fluge.“

Zwei Häftlinge, von denen einer eine Kuh, der andere eine Uhr gestohlen hat, begegnen sich auf dem Gefängnishof.

„Na, wie spät ist es“, fragt der eine hämisch.

Sagt der andere: „Zeit zum Melken!“

Eigentlich sollte man sich seine Unbestechlichkeit bezahlen lassen.

„Warst du mir auch treu während meiner langen Abwesenheit“, fragt der heimkehrende Seeman seine hübsche Frau.

„Aber natürlich Liebling, sogar dreimal!“

In einer großen Tageszeitung stand in einem Artikel über Toilettenpapier: „Der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung betrug im vergangenen Jahr 1,4 kg.“

Leseranfrage: „Wieso pro Kopf?“

„Kannst du mir nicht einen guten Steuerberater empfehlen?“

„Ja, meinen. Der hat es fertiggebracht, meine letzte Kur als dringende Altbausanierung von der Steuer abzusetzen.“

.....
 Ich bin in Ehren grau geworden und hatte im Leben wenig Glück. Jetzt sitz' ich allein in meinem Zimmer und denk' an ferne Zeit zurück. Ja, damals hatte man wenig Zeit, doch kannte man seinen Nachbarn noch. Die Familie war für mich die Welt, wie froh und glücklich war man doch. Gemeinsam ging man da spazieren, die Luft war herrlich rein und klar. Man konnte ungestört marschieren, wirklich, das war wunderbar. Doch diese Zeiten sind vorüber, nach Gemütlichkeit wird nicht gefragt, zwar hat man alles viel bequemer und wird doch von der Zeit gejagt. Ich bin in Ehren grau geworden und hatte im Leben wenig Glück. Jetzt sitz' ich allein in meinem Zimmer, denk' wehmütig an einst zurück.

Anne Köbler

Danksagung

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meines

80. Geburtstages

danke ich allen Gratulanten. Ganz besonderer Dank gilt Herrn Pastor Glüer, dem Veteranentreff und der Gemeindeverwaltung.

Erna Scheffler

Auflösung des Februarrätsels

Lösungswort: Breiiling

Waagrecht: 1. Schalk; 6. Mieder; 11. Esau; 12. Edle; 13. Ag; 15. Euratom; 17. TH; 18. Hel; 20. banal; 21. Öl; 22. Epik; 23. RTL; 24. Juni; 25. Ia; 27. SN; 28. Irak; 31. Smog; 33. Dwarslöper; 39. Adhäsion; 41. Reim; 42. Eros; 43. Sterne; 44. Renate.

Senkrecht: 1. Suaheli; 2. he; 3. Ase; 4. Laub; 5. Kurare; 6. Metall; 7. Idol; 8. Elm; 9. de; 10. Rohling; 14. Gephard; 16. Anteil; 17. Tensor; 19. LI; 21. ou; 29. Aware; 30. Kader; 31. spoon; 32. Mensa; 34. Rhin; 35. Same; 36. Oser; 37. Eire; 38. Mus; 40. See